

der  
ben!

ktion

24.—  
32.—  
Crepe  
19.50,  
32.—  
0, 7.50  
12.50

Kleider-

platz 24  
asse 2

Zeit-  
evangelik  
Bachhaus

um  
Holz-  
gen  
enzell,

ge  
ut und ein-  
er dem Hau-  
Pforzheim.

wer  
blatt

heimatblatt  
famille

sch wieder in  
Uhr abends.

Men, entferne  
ungen, Mut-  
sen, Waizen,  
Mittler, Ge-  
Wahneraugen-  
bte und Le-  
Geprüf, 1912

straße 22.

n?

ehmer Shres  
et damit zu-  
r Schias zu  
reit, so doch  
gangen und  
hgejen.\*  
rat Dr. R.  
ntark 25.  
Liebenz.

Erscheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Geschäftsstand  
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 56

Dienstag, den 8. März 1932

Jahrgang 104

## Reichskanzler Dr. Brüning in Wahlkampf

### Erste Wahlrede des Kanzlers für Hindenburg in Essen — Auseinandersetzung mit den politischen Gegnern

Essen, 8. März. Am Montag abend hielt Reichskanzler Dr. Brüning in einer Hindenburgkundgebung der Zentrumspartei in der überfüllten großen Ausstellungshalle seine erste Wahlrede. Brüning gab zunächst seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Agitation von den gegnerischen Präsidialkandidaten in einer Weise betrieben werde, als ob Deutschland sich im tiefsten Frieden und bestem Aufstiege befinde und nicht in schwersten außenpolitischen Kämpfen. Er wies dann auf die Bemühungen um eine parlamentarische Verlängerung der Amtszeit des Reichspräsidenten hin, die er damit begründete, daß in diesen Wochen in Genf und anderswo um Fragen gerungen würde, die von größter Bedeutung für die Entwicklung Europas und Deutschlands seien. Er habe geglaubt, dem Vaterland einen großen Dienst zu erweisen, wenn er das deutsche Volk unter dem Namen Hindenburg als dem Symbol der Einheit und der Kraft in diesen Kampf hineinführe.

Ich neige nicht dazu, so fuhr der Kanzler fort, aus taktischen oder anderen Gründen eine Mehrheit im Reichstag aufzugeben, wenn auf der andern Seite nicht die geringste Einigung selbst in entscheidenden Fragen der Politik herbeigeführt werden kann. Ich habe nicht nur dem Reichspräsidenten wiederholt meinen Rücktritt angeboten, sondern ich habe mich, innerlich wenigstens, in meiner Eigenschaft als Reichskanzler gar nicht mehr an den Verhandlungen über die Präsidentschaft beteiligt. Ich habe getan, als ob meine Regierung gar nicht bestesse, um Klarheit vor aller Welt zu schaffen. Es hat sich gezeigt, daß sich die beiden Parteien der nationalen Opposition noch über keine Frage einigen konnten, nicht über die Person des Reichspräsidenten, nicht über den Reichskanzler, nicht über den Wehrminister und nicht über den Innenminister. In den Auseinandersetzungen zwischen dem Stahlhelm und der NSDAP werden diese Dinge ja in aller Offenheit und in einer Sprache behandelt, zu der ich persönlich überhaupt nicht fähig wäre. Das aber war voranzusehen. Es war nicht das erstmal in der Geschichte der vergangenen 10 Jahre, daß man zwar die Regierung beschimpfte bis zum äußersten, daß man redete, aber immer nur redete, als ob das deutsche Volk nichts gelernt habe in dieser Zeit.

Brüning wies dann auf die Haltung der Rechten während ihrer Regierungsbeteiligungen hin. 1925 hätten sich die Deutschnationalen auf Befehl Hugenberg's aus der Verantwortung gezogen. Brüning wandte sich darauf der NSDAP zu, die die nationale Gesinnung anscheinend für sich allein in Anspruch genommen habe. Wenn der Brief Hitlers an den Reichspräsidenten erst der ausländischen Presse mitgeteilt werde, wo bleibe da die nationale Gesinnung. Wenn es je einen Dolchstoß gegeben habe dann sei es die Verweigerung der parlamentarischen Verlängerung der Amtsdauer des Reichspräsidenten und die Tatsache, daß man den Führern der Regierung, die in schärfstem Kampfe steht, in den Rücken gefallen sei und ihr die Verhandlungsfähigkeit abgesprochen habe. Ich bin fest entschlossen, wenn es nötig und gerechtfertigt ist, energisch durchzugreifen.

Auf die Notverordnungen eingehend, erklärte Brüning: „Ich weiß, daß dieses Wort für das deutsche Volk ein schweres und bitteres Wort geworden ist. An diese drakonischen Maßnahmen mußte herangegangen werden, weil wir Fehlern der Vergangenheit gegenüberstanden, weil wir in einer Wirtschaftskrise, in einem Existenzkampf standen, der in der Geschichte ohnegleichen ist. Wir sind in die Regierung eingetreten mit einer ungeheuren Last an schwebenden Schulden, die zum Teil in die Zeit gehen, wo die Deutschnationalen in der Regierung waren, zu einer Zeit, als wir nicht wußten, ob wir nach vier Wochen noch zahlungsfähig sein würden. Es ist uns gelungen, nicht nur den schweren Winter 1930/31 zu überwinden, sondern auch den Winter 1931/32. Allen Prophezeiungen zum Trotz, wenn auch unter schwersten Einsparungen und Anstrengungen. Die Wohlfahrtslasten, die Erwerbslosenunterstützungen und die Gehälter sind gezahlt worden trotz der Bankkrise. Wir haben die Währung in Ordnung gehalten und im Innern bezahlt, was wir zu zahlen hatten. Trotz der Ausspitung der Leidenschaften haben wir Ruhe und Ordnung gehalten. Dabei sind wir Wege gegangen, für die es kein Beispiel und kein Vorbild in der Geschichte gegeben hat. Die Notverordnung vom 8. Dezember und die Bankenreorganisation sind immerhin Leistungen gewesen, an denen monatelang intensiv gearbeitet werden mußte. Ein falscher Schritt in diesen zwei Jahren, und es wäre nicht möglich gewesen, Deutschland vor dem Chaos zu retten. Wenn die Festigkeit der Verhältnisse gesichert ist durch die Wiederwahl des Reichspräsidenten v. Hindenburg, dann sind wir, das kann ich heute sagen, heraus aus der akuten Gefahr des Zusammenbruchs.“

Brüning wandte sich dann gegen Währungsexperimente und Patentlösungen. Wenn in Deutschland auch nur das geringste getan werde, was nach Inflation schmecke, sei es aus mit dem deutschen Volke. Es treffe auch nicht zu, daß die Regierung eine Politik der Deflation mache. Wer an die Tributfrage herangehe, ohne die Wirtschaft genügend vorzubereiten, werde Enttäuschungen und Mißerfolge ernten. Brüning warnte davor, das Volk durch Phrasen zu vernebeln und es dadurch in eine sichere Katastrophe zu führen. Der Kanzler setzte sich darauf mit der Agitation gegen den Reichspräsidenten auseinander und erklärte hierbei, wenn man die Gegenkandidaten Hindenburgs auch nur betrachte und ihren Kampf sehe, so sei das eine Groteske vor aller Welt. Man solle sich davor hüten, zu sagen, daß es sich bei Hindenburg um eine Parteikandidatur handle. Wenn man dem Reichspräsidenten Bedingungen stelle, wie es geschehen sei, was sei denn das anderes als ein Parteiystem?

Gesetzt der Fall, Hitler würde Reichspräsident — ich spreche rein theoretisch — was würde er dann verwirklichen: die Versprechungen, die er den Arbeitern gegeben hat oder die Versprechungen, die er den Wirtschaftsführern gegeben hat, die Versprechungen, die seine Freunde im Osten den Landarbeitern gemacht haben, oder das, womit man den Großgrundbesitz einsparen will? Will er außenpolitisch durchzuführen, was er Frankreich und der ausländischen Presse gesagt hat, oder was er in früheren Kundgebungen gesprochen hat: Die Nationalsozialisten sind außenpolitisch nur halb so schlimm. Energrisch müsse in aller Deffentlichkeit gegen die Agitation der Nationalsozialisten aufzutreten werden, die ins Unglück führe.

Brüning zog zum Schluss einen Vergleich zwischen George Washington und dem Reichspräsidenten von Hindenburg und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Anerkennung und Würdigung Hindenburgs nicht so lange auf sich warten lasse, wie bei Washington, sondern daß schon der 18. März die Entscheidung bringe. Das ist meine feste Ueberzeugung. Ich kann auf Grund meiner Beobachtungen aussprechen: Das deutsche Volk muß Hindenburg wählen, muß sich selbst retten, muß für die Festigkeit nach innen und nach außen für die nächsten Jahre sorgen. Dann werden wir aus der Not im Innern und aus dem Kampf um die äußere Freiheit siegreich hervorgehen.

## Ein Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung

Berlin, 8. März. Wie die „DZ.“ meldet, wird die Reichsregierung nach dem 13. März ihre Beratungen über die Arbeitsbeschaffungspläne wieder aufnehmen, die schon seit längerer Zeit Gegenstand eingehender Ressortbesprechungen gewesen sind. Wie das Blatt erzählt, handelt es sich um folgende Objekte: Reichsbahn 800 Millionen, Reichspost 100 Millionen, Straßenbau 300 bis 400 Millionen, landwirtschaftliche Meliorationen 200 bis 300 Millionen, Wasserbauten 50 Millionen Mark. Der Reichsarbeitsminister hat eine Verklärung der Arbeitszeit im Bergbau und eine Erweiterung des Freiwilligen Arbeitsdienstes vorgeschlagen. Er empfiehlt ferner, den Bau von Kleinwohnungen mit etwa 200 Millionen Mark zu fördern. Schließlich soll der Gesellschaft für öffentliche Arbeiten der Betrag von 50 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden.

Gelingt es, die Mittel für ein Programm von etwa 1,2 Milliarden Mark bereit zu stellen, so können etwa 200 000 Arbeitslose für die Dauer eines Jahres direkt und noch etwa 400 000 weitere Arbeitslose mittelbar beschäftigt werden.

## Der Völkerbund am Scheidewege

Deutschland verlangt klare Entscheidung im Fernostkonflikt

Genf, 8. März. In der Aussprache in der Völkerbundsversammlung über den Fernoststreit am Montag ergriff der englische Außenminister Simons das Wort. Er richtete am Schluss seiner Ausführungen die Aufforderung an die Völkerbundsversammlung, eine feierliche Erklärung abzugeben, in der von neuem die Grundsätze des Völkerbundsvertrages als richtunggebend für die Beziehungen der Mitgliedsstaaten untereinander erklärt und die im Völkerbundsvertrag enthaltenen Verpflichtungen erneut von allen Mitgliedsstaaten bekräftigt werden.

Der deutsche Vertreter von Weizsäcker gab eine Erklärung über die Stellungnahme Deutschlands zu den Verhandlungen zur Beilegung des Fernoststreitfalles ab. Der Völkerbund habe jetzt die große Aufgabe, über die Durchführung der Bestimmungen des Völkerbundsvertrages im Interesse des Friedens zu wachen. Der Völkerbund

## Tages-Spiegel

In Essen hielt gestern Reichskanzler Brüning seine erste Wahlrede für die Kandidatur Hindenburg.

Die Reichsregierung beschäftigt sich mit einem Arbeitsbeschaffungsprogramm in Höhe von 1,4 Milliarden, das 600 000 Arbeitern Beschäftigung geben soll.

In der außerordentlichen Völkerbundsversammlung in Genf hat der Vertreter Deutschlands eine klare Entscheidung des Bundes im Fernostkonflikt gefordert.

Der frühere französische Ministerpräsident und Außenminister Briand ist gestern nachmittag gestorben.

Der Mitentäter auf Botshaftrat Twardowsky gab bei seiner Vernehmung an, er habe die deutsch-russischen Beziehungen fördern wollen.

Japan beabsichtigt, nach Beilegung des japanisch-chinesischen Konflikts sich aus dem Völkerbund zurückzuziehen.

verliere seine Daseinsberechtigung, wenn er diese große Aufgabe nicht erfülle. Deutschland, das als erste Macht den Kelloggvertrag unterzeichnet habe, der den Weg für eine allgemeine Abrüstung eröffne, habe das allergrößte Interesse daran, daß der Grundgedanke einer gerechten Regelung aller internationalen Streitigkeiten durch den Völkerbund uneingeschränkte Akzeptation finde. Er schloß sich dann dem Vorschlag des englischen Außenministers an, die Hauptausprache mit der Annahme einer feierlichen Erklärung über die Aufrechterhaltung der Grundsätze des Völkerbunds und des Kelloggvertrages abzuschießen. Wenn die Schwierigkeiten nicht überwunden werden könnten, sei es besser, den Mißerfolg offen anzuerkennen, als sich wiederum mit einer rein formellen Regelung zu begnügen.

## Die Kernfragen der Abrüstung werden zuerst entschieden.

Genf, 8. März. Das Präsidium der Abrüstungskonferenz hat in einer mehrstündigen bewegten Sitzung, in der die deutschen Forderungen von dem stellvertretenden Führer der Abordnung, Staatssekretär z. D. von Rheinbaben, mit großem Nachdruck vertreten wurden, schließlich einen Arbeitsplan für die große politische Aussprache im Hauptauschuß ausgearbeitet. Der Arbeitsplan legt fest, daß die grundsätzlichen deutschen Forderungen auf allgemeine Abrüstung gleich zu Beginn der großen Aussprache zur Behandlung gelangen, und zwar vor Behandlung der französischen Sicherheitsvorschläge.

## Nachrichten aus aller Welt

Reichsverkehrsminister Treutmanns erlitt auf seiner Wahlreise durch das Reich kurz nacheinander einen Flugzeug- und einen Autounfall. Der Minister blieb unversehrt. — In Gelsenkirchen ereignete sich eine Eisfuchtschlagödie. Der Schlosser Schwill ermordete die geschiedene Frau Abt und deren Liebhaber Tümler durch Revolvererschüsse und verübte darauf Selbstmord. Der Vater des Doppelmörders starb, als er die Nachricht erhielt, vor Schreck, während die Mutter lebensgefährlich erkrankt ist. — Unbekannte Täter erschossen in Schiffweiler (Saargebiet) den Oberlandjäger Schlad. — Die Pinzer Polizei (Oesterreich) hat einen 53-jährigen Mann festgenommen, der nach Art des Massenmörders Peter Kürten 11 Mordtaten begangen hat; seine Opfer sind in der Hauptsache Frauen. — Bei Nancy rastete ein Straßenbahnwagen an einem unübersichtlichen Bahnübergang in ein Privatauto. Zwei Insassen wurden in Stücke gerissen, der dritte schwer verletzt. — Auf einem Bahnhof von Glasgow forderte ein Eisenbahnunglück 20 Verletzte. — Der zum Wintersport in Innsbruck weilende englische Vizeadmiral Bray erlitt infolge Ueberanstrengung beim Skilaufen einen Herzschlag. — In Stockholm wurden der Syndikus des Arbeitgeberverbandes Sydow und seine beiden Dienstmädchen ermordet. — In Kaala in der Nähe von Tunis kürzten am Montag zwei Eingeborenenhäuser ein, deren Fundamente durch den andauernden Regen unterpült worden waren. Aus den Trümmerhaufen wurden die Leichen von 11 Einwohnern geborgen. — Auf der Grube Chuwai in Futuoka (Japan) ereignete sich eine Explosion von Grubengasen, der, wie man befürchtet, 18 Bergleute zum Opfer gefallen sein dürften. — In Detroit veranstalteten Arbeitslose am Montag einen „Hungermarsch“ nach den Fordwerken. Es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei, wobei drei Personen getötet, 10 schwer- und 40 leichtverletzt wurden.

## Zur Reichspräsidentenwahl

Hindenburg spricht im Rundfunk.

Im Laufe dieser Woche wird Reichspräsident von Hindenburg eine Ansprache halten, die von allen deutschen Sendern verbreitet wird. Diese Ansprache wird nicht eine Wahlrede sein, sondern eine Art Rechenschaftsbericht des Reichspräsidenten über seine bisher ausgeübte Tätigkeit. — In seiner Ludwigshafener Wahlrede für Hindenburg sagte Reichsminister Trevelyan: Deutschland hat das Glück, in dieser zerrissenen Zeit ein Staatsoberhaupt zu haben, das allen Parteien und ihren Programmen fernsteht. Weil man den Mann selber nicht recht anzutasten wagt, erfand man die Redewendung, daß er ein System stütze, das es zu vernichten gelte. Hindenburg erhält und unterstützt kein System. Er prüft jeden Vorschlag nach seinem Gehalt und fragt, ob andere Vorschläge besser sind. — In Düsseldorf erklärte Reichskanzler Dr. Marx: Die jetzige Präsidentenwahl hat eine größere Bedeutung als die von 1925. Ich hätte die Kandidatur damals nicht angenommen, wenn ich gewußt hätte, was ich heute weiß. Ich habe zwei Jahre als Kanzler mit Hindenburg zusammengearbeitet. Da habe ich ihn kennen gelernt, wie er wirklich ist. Wenn alle so klug wären wie Hindenburg, dann stände es anders um uns.

Duesterberg über die Garzburger Front.

In einer Kundgebung des Kampfblockes Schwarz-weiß-rot zur Reichspräsidentenwahl in Mejeritz sprach Oberstleutnant a. D. Duesterberg. Ueber die Verhandlungen, die zur Aufstellung seiner Kandidatur geführt haben, sagte er: Noch am 20. Februar habe er die ihm angebotene Kandidatur zurückgestellt, um einer Einheitskandidatur der nationalen Opposition nicht im Wege zu stehen. Nachdem aber alle Verhandlungen mit Hitler gescheitert seien, müsse die Garzburger Front jetzt in zwei Kolonnen vorgehen. Er habe die feste Hoffnung, daß nach dem ersten Wahlgang die Möglichkeit vorhanden sein werde, eine Einigung herbeizuführen.

Bei einem Empfang durch den ersten Stahlhelm-Bundesführer Seidte in Vörsch erklärte dieser, daß Hitler zur Zeit als Anwärter auf den Präsidentenposten noch nicht in Frage komme. Der Stahlhelm werde für den zweiten Wahlgang alles unternehmen, um zu einer geeigneten Einheitskandidatur der Rechten zu kommen.

## Hindenburg zu den polnischen Drohungen

U. Berlin, 7. März. Der Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen hat der Reichsregierung folgende, vom Provinzialausschuß der Provinz Ostpreußen in seiner Sitzung vom 19. Februar gefasste Entschliessung mitgeteilt: „Bei einer Feier polnischer Studenten in Danzig am 2. Februar haben Vertreter polnischer Zivil- und Militärbehörden Reden gehalten, die unverhüllte Drohungen gegen Danzig und Ostpreußen enthalten und einen militärischen Notwehrfall in nahe Aussicht stellen. U. a. hat der Vertreter des kommandierenden Generals in Thorn erklärt, daß er eher nach Königsberg in Uniform als zum zweiten Male nach Danzig in Zivil kommen werde. Infolge dieser unerhörten, in so herausfordernder Schärfe noch nie gewagten Drohungen und unter dem Eindruck der jüngsten Vorgänge in Memel ist die Stimmung in der Provinz Ostpreußen außerordentlich gespannt. Der Provinzialausschuß hält es für seine Pflicht, die Aufmerksamkeit der Reichsregierung hierauf zu lenken und zu fordern, daß alle nur denkbaren Maßnahmen zum Schutze des bedrohten Ostens getroffen werden. Die Reichsregierung kann sich darauf verlassen, daß die Ostmärker eingedenk ihrer Pflichten die Heimat bis zum äußersten verteidigen werden.“

Der Reichspräsident hat hierauf an den Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen nachstehende Antwort gerichtet: „Sehr geehrter Herr Landeshauptmann! Der Herr Reichskanzler hat mir die Entschliessung des Provinzialausschusses der Provinz Ostpreußen vom 19. Februar vorgelegt. Die Sorgen des deutschen Ostens sind auch die meinen. Niemand kann das deutsche Volk dulden, daß ihm weitere Stücke seines Vaterlandes entrissen werden. Ihr Gelübnis, die Heimat bis zum äußersten verteidigen zu wollen, erwidere ich mit dem Versprechen, daß ich den deutschen Ostlandern in ihrem Kampf gegen jede nur mögliche Drohung mit allen Kräften beistehen und im Verein mit der Reichsregierung und dem deutschen Volke alle Maßnahmen zu ihrer Sicherung treffen werde.“

Mit freundlichen Grüßen gez. von Hindenburg.“

Litauische Grenzposten an der Memel verstärkt.

Wie aus Tilsit berichtet wird, haben die Litauer ihre Grenzposten gegen Deutschland an der Memel ganz erheblich verstärkt. Es sind aus Litauen rund 600 Mann herangezogen worden, bei denen es sich um Truppen handeln dürfte, die in die Uniformen der Grenzpolizei gesteckt worden sind. Die Leitung dieser Abteilung befindet sich in Pogegen, wo auch ein Sender zur Aufnahme einer direkten Verbindung mit Kowno aufgestellt worden ist. Die Truppen sind mit Maschinengewehren bewaffnet und auf die ganze Memelgrenze verteilt. Da der litauische Außenminister Zaninusz kürzlich eine Rede gehalten hat, in der er litauische Ansprüche auf Teile Ostpreußens durchblicken ließ, hat sich der deutschen Grenzbevölkerung eine erhebliche Erregung bemächtigt. Dies dürfte jedoch unbegründet sein.

## Briefmarkenfälschungen in Polen

U. Warschau, 7. März. Der Postminister Boerner führte im Senat Klage über die großen Mengen von gefälschten Briefmarken, die sich im Umlauf befinden und die Schwierigkeiten, den Fälschern auf die Spur zu kommen. So hätte beispielsweise ein im Ruhestand befindlicher hoher Militärführer die Angabe eines Lagers von 5 Millionen falscher Briefmarken eine Belohnung von 100 000 Zloty gefordert. Ferner wies er darauf hin, daß sich in der letzten Zeit immer häufiger Konkurrenzunternehmen der Post aufmachen, die die

Beförderung der Postsendungen von Briefen, ja sogar von Telegrammen, namentlich ins Ausland, für billigere Preise besorgen. Die Bekämpfung dieses Unwesens wird auch hier durch das mangelnde Verständnis der Öffentlichkeit erschwert.

## Politische Kurzmeldungen

Preisüberwachungskommissar Goerdeler führte in einer Rede in Leipzig aus, daß an eine durchgreifende Reform des Tarif- und Gebührenwesens nur in Zusammenhang mit großen, die Arbeitslosigkeit anpackenden Maßnahmen herangegangen werden könne. Die Höhe der öffentlichen Gebühren, Beiträge und Tariffsätze sei zwangsläufig durch die Pflicht bedingt, in irgendeiner Weise für erwerbslos gewordene Glieder unseres Volkes zu sorgen. — In der Washingtonfeier im Reichstag erinnerte der preussische Abgeordnete Dr. Erkelenz daran, daß mehr als 20 Millionen Deutsche Leben und Arbeitskraft für das amerikanische Volk hingegeben hätten. — Der Reichskanzler wird nach dem 13. März nach Genf reisen, um an der Abrüstungskonferenz teilzunehmen und mit Tardieu zusammenzutreffen.

— Wie die Moskauer „Pravda“ meldet, spendete die kommunistische Partei Sowjet-Russlands 500 000 Rubel zur Förderung des kommunistischen Wahlkampfes um die Präsidentschaft in Deutschland. — Vor der französischen Kammer erklärte Tardieu, es gebe wenige Länder, die Frankreich so zu nützen verpflichtet seien wie die Tschechoslowakei. Dieses Land sei die treibende Kraft der Kleinen Entente und habe Frankreich in Genf viel unterstützt. Ebenso diene die Tschechoslowakei als Grundlage für eine bessere Organisation Zentraleuropas. — In Berlin hält man die französischen Vorschläge für Oesterreich nur dann für möglich, wenn sie auf politische Nebengedanken verzichten. In England sympathisiert man mit den Donauplanen Tardieus. — Die Schweiz plant eine Senkung des Preis- und Lohnstandes nach deutschem Vorbild. Ausgehend von der Auffassung, daß die Schweiz keine Preisinsel für sich bilden kann, werden Preisabbau, Mietabbau und Zinsenkung angeklündigt und in Aussicht gestellt, daß das Finanzdepartement die Löhne und Gehälter der Bundesbeamten unter dem Gesichtspunkt von Einsparungen prüfen wird; außerdem wird der privaten Wirtschaft der Schweiz empfohlen, die Frage eines Lohnabbaues zu untersuchen.

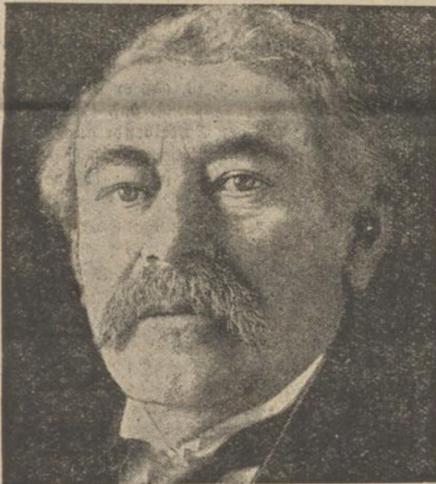
## Der Lappo„krieg“ in Finnland



In Finnland versuchten die sogenannten Lappolente einen Marsch auf Helsinki. Die Bewegung verlief jedoch im Sande, nachdem die Regierung ein größeres Truppen-

angebot mobilisiert hatte. Unser Bild zeigt eine auf Schützen montierte Feldküche der vor der Hauptstadt Helsinki zusammengewogenen Regierungstruppen.

## Aristide Briand †



U. Paris, 8. März. Der frühere französische Ministerpräsident und Außenminister Briand ist gestern nachmittag kurz nach 14 Uhr durch Herzschlag gestorben. — Aristide Briand, der am 28. März 1862 in dem Städtchen Saint Nazaire als Sohn eines Gastwirts geboren wurde, hat eine einzigartige politische Laufbahn hinter sich. Er ist im vergangenen Vierteljahrhundert einmal Ministerpräsident, sechzehnmal Außenminister, viermal Innenminister, dreimal Justizminister und zweimal Kultusminister in insgesamt 25 verschiedenen französischen Kabinetten gewesen. Da er jedoch mehrfach zwei Ressorts betreute, beträgt die Gesamtzahl seiner Ministerjahre nicht weniger als 36. Abgesehen von den 11 eigenen Kabinetten hat er an den Regierungen Sarzin, Clemenceau, Poincaré, Viviani, Painlevé, Tardieu, Chaumet, Steeg und Laval teilgenommen.

Tardieus Nachruf für Briand

Die Nachricht vom plötzlichen Tode Briands hat in Paris große Bestürzung und Trauer hervorgerufen. Als die Todesnachricht in der Kammer Sitzung eintraf, sagte Tardieu: „Das erschütternde Ereignis, das uns der Präsident soeben ankündigt, erregt uns alle aufs höchste. Der Ruhm, mit dem Briand die französische Trifolore bedeckt hat, der Anteil, den er an den schwierigen Bemühungen um die Organisierung der Welt nach den furchtbaren Erschütterungen des Krieges genommen hat, müße allen, selbst seinen Gegnern, höchste Achtung einflößen.“

Beileidstelegramm des Reichskanzlers

Der Reichskanzler hat anläßlich des Ablebens Briands an den französischen Ministerpräsidenten Tardieu das folgende Beileidstelegramm gesandt: „Mit tiefer Erschütterung empfangen ich soeben die Trauernachricht vom Ableben Aristide Briands und beileide mich, im Namen der deutschen Regierung Ihnen und der französischen Regierung aufrichtiges Beileid zu dem schweren Verlust auszusprechen, der das ganze französische Volk betroffen hat. Neben der persönlichen Hochachtung, die ich für den großen Staatsmann empfinde, betrauere ich mit der deutschen Regierung den Tod des Mannes, dessen Streben es war, die Verständigung

zwischen unseren beiden Völkern zu fördern und der Idee des Friedens in der Welt zu dienen.“

Englands Außenminister zum Tode Briands

Der englische Außenminister Simons übermittelte der internationalen Presse eine kurze Erklärung zum Ableben Briands, in der es heißt, das englische Volk habe in Briand einen weisen, loyalen und großmütigen Freund verloren.

Beisetzung Briands auf Staatskosten

Der Ministerrat hat beschlossen, die Beisetzung Briands als nationale Feier auf Staatskosten vorzunehmen. Die Familie Briand hat das Anerbieten angenommen und gleichzeitig mitgeteilt, daß Briand den Wunsch geäußert habe, in schlichter Form auf seinem Landsitz Cocherel beigesetzt zu werden.

## Kleine politische Nachrichten

Neuer französisch-tschechischer Anleihevertrag. Der Generalberichterstatter des Finanzausschusses der Kammer teilte mit, daß infolge der Einwendungen des Ausschusses gegen das bisherige Anleiheabkommen mit der tschechischen Regierung ein neuer Vertrag zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei abgeschlossen worden sei. Nach diesem Vertrag gewähre die französische Regierung ihre Garantie einer Anleihe, die in Höhe von 600 Millionen Franken von der tschechischen Regierung ausgegeben werden wird.

Völkerbund und Fernostkonflikt. In der Aussprache der Völkerbundsversammlung zum japanisch-chinesischen Streitfall wurde von sämtlichen Rednern betont, daß man über die Unantastbarkeit der Mitgliedsstaaten wachen und jeden Versuch der gewaltsamen Einmischung in Angelegenheiten eines anderen Landes mit allen Mitteln abweisen müsse. Die meisten Redner verlangten, daß Zwangsmaßnahmen gegen Japan ergriffen werden müßten, falls Japan sich weigere, einen Vermittlungsvorschlag des Völkerbundes anzunehmen.

Kritische Finanzlage Griechenlands. Ministerpräsident Venizelos hielt in der griechischen Kammer eine Rede, in der er auf die kritische Finanzlage Griechenlands hinwies. Er erklärte, daß bei einem Ausbleiben internationaler Finanzhilfe die Aufrechterhaltung der Goldbasis für die Drachme unmöglich sei und sich die Notwendigkeit der Zahlungseinstellung für die Abzahlung der Auslandsschulden ergeben würde.

Japanischer Wirtschaftsführer ermordet. In Tokio wurde auf den Generaldirektor des weltbekannten japanischen Handelshauses Mitsui, Baron Takuma Dan, ein Revolveranschlag verübt. Als er seinen Kraftwagen verließ, um sich in sein Büro zu begeben, gab ein Mann auf ihn mehrere Schüsse ab, denen er im Verlaufe weniger Minuten erlag. Man vermutet, daß die Ursache des Anschlages auf Baron Dan auf große Dollarkäufe seiner Firma zurückzuführen ist, die in der Öffentlichkeit großes Mißfallen erregt hatten.

Japanisch-amerikanische Meinungsverschiedenheiten. In politischen Kreisen wird auf die großen Meinungsverschiedenheiten hingewiesen, die zwischen Japan und der amerikanischen Regierung in der Frage der Mandschinkonferenz über den Fernen Osten bestehen. Während Japan die Teilnahme aller Mächte an der Konferenz in Schanghai sowie die Aufrechterhaltung der Mandchinkonferenz wünscht und die Annahme Schanghais von dem Ausgang der Konferenz abhängig macht, wünscht die Regierung der Vereinigten Staaten die Zurückziehung der japanischen Truppen aus der internationalen Zone noch vor dem Beginn der Konferenz.

### Eingefandt

Für die unter dieser Rubrik gebrachten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die prägedesliche Verantwortung.  
**Zum Stammheimer Genossenschafts- und Milchhändlerstreit.**  
 Eine Antwort zu dem Eingefandt in Nr. 51.  
 In einem in Nr. 51 des C. Z. erschienenen Eingefandt stellt Josef Zurmüller von Stammheim die Frage: Wie kann uns aus der alljährlichen Milchschwemme herausgeholfen werden? Er schreibt vom Erzeuger durch den Händler zum Verbraucher. Sind aber die Händler in Stammheim in der Lage, die anfallende Milch (ich schätze sie bei 400 Kühen auf 13-1400 Liter pro Tag) restlos abzuheben? Wenn ja, dann beglückwünschen wir die Stammheimer Milchproduzenten. Eine Genossenschaft ist dann überflüssig, die Schuldenlast, unter der die Gemeinde seufzen soll, wäre auch befallen. Ich schreibe weiter, daß die Milch durch die Genossenschaft verteuert würde. Ist die Milch vom Händler billiger als die von der Genossenschaft? Wir sagen: nein. Was f. ferner über Abfahrgewerkschaften der Genossenschaft in Hengstett zu berichten weiß, muß als unwahr zurückgewiesen werden. Es ist noch nicht ein Mitglied zu mir gekommen und hat erklärt,

er möchte aus der Genossenschaft austreten. Das Gegenteil ist der Fall! Die Auszahlung des Milchgelbes erfolgt rechtzeitig, auch erhalten die Mitglieder Mitte des Monats Vorschuß. Was die Molkereigenossenschaft Gchingen anlangt, so besteht sie bereits über 35 Jahre und hat einen Mitgliederstand von über 200 Milchproduzenten. Ihr Molkereibetrieb ist in guter Ordnung, der Absatz ist auch da seit Jahren gut gesichert! Was Gillingen anbetrifft, so hat auch f. hier stark übertrieben. Wenn es einmal in Zeiten der Milchschwemme vorkommt, daß Butter ausgegeben werden muß, so ist noch lange nicht gesagt, daß dort Armut herrscht und der Betrieb nicht lohnend sei! In der Althengstetter Molkereigenossenschaft ist seit einem Jahr nur einmal Butter ausgegeben worden, und zwar im Oktober vergangenen Jahres. Der Jahresumsatz war folgender: Angekauft wurden 600 059 Liter. Verkauft als Frischmilch 499 406 Liter. Verarbeitet 162 504 Liter. Butter erzeugt 134 Zentner. Ist dieser Umsatz von den Milchhändlern in Stammheim auch getätigt worden? Die Antwort überlasse ich den Milchproduzenten in Stammheim. Der restlose Milchabfah in Stammheim wird sich nur dann lohnend gestalten, wenn die Milch auf genossenschaftlichem Wege abgeleitet werden

fann. Auch die beiden ansässigen Milchhändler werden dann auf ihre Rechnung kommen, denn eritens ist ihnen das Sammeln der Milch erpart und zweitens kommen sie dann viel früher nach Calw. Es ist mir oft unverständlich, warum sich die beiden Händler gegen eine Genossenschaft sträuben. Das, was sie im Calwer Tagblatt geschrieben haben, entspricht nicht der Wahrheit. Was die Auszahlung des Milchpreises pro Liter betrifft, so wird von der Althengstetter Genossenschaft immer noch ein Literpreis von 14 Pf. ausbezahlt. Wird in Stammheim von den Händlern mehr ausbezahlt? In der hiesigen Genossenschaft werden pro Monat 7-8000 M an Milchgelbern ausbezahlt, und da schreibt man noch, die Genossenschaft würde in weiten Kreisen verurteilt! Auch was die Entlastung der Bauernfrau hinsichtlich des Separierens und Butterens der Milch anbetrifft, so ist auch da die Molkerei besonders in den Sommermonaten eine zweckmäßige Einrichtung. Diese Zeilen mögen nun genügen, um den Stammheimern zu zeigen, daß der Molkereibetrieb in Althengstett ein gutes und lebensfähiges Fundament hat.  
 J. A.: Eugen Fischer,  
 Vors. d. Molkereigenossenschaft Al- und Neubengstett.

Oberkollwangen, den 8. März 1932.  
**Todes-Anzeige**  
 Nach langem, in Geduld getragenen Leiden ist mein lieber Mann, unser treuer Vater, Sohn und Bruder  
**Jakob Greule**  
 Amtsdienster  
 am 7. März, 2 Uhr morgens heimgegangen.  
 Dies zeigen in tiefer Beugung an  
 die Gattin: Christine Greule  
 mit Kindern.  
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9. März, nachmittags 2 Uhr statt.

Hirfau, den 7. März 1932.  
**Dankfagung**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen  
**Marie Holzäpfel**  
 geb. Weber  
 erfahren durften, danken herzlichst  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Monakam, den 7. März 1932.  
**Dankfagung**  
 Für die vielseitigen Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Mutter  
**Katharine Bolle**  
 geb. Merkle  
 sagen wir hiermit allen herzlichsten Dank.  
 Die trauernden Kinder.

Wegen Verkauf meiner Strickwarenfabrik und Wegzug setze ich mein  
**Wohnhaus**  
 Wilhelmstr. 124, mit Bier- u. Gemüsegarten dem Verkauf aus. Das Haus ist in sehr gutem Zustand und hat 3 mal 5 Zimmer mit Küchen, Veranden usw.  
 Hermann Eber, Hirfau

Ruppington  
 Durch die Einführung einer Neuzüchtung werden  
**schöne Saat-Speisepartoffeln**  
 verkauft. Anfragen an das Bürgermeistereiamt und den Landwirtschaftlichen Kreisverein.

**Schuhfett  
 Lederöl  
 Wagenfett**  
 empfiehlt  
**N. Hauber**

**Für Ostern**  
 empfiehlt:  
 Holländer  
 Bubiräder  
 Tritt oder  
 Schiebkarren  
 Turngeräte  
 Rindergarengeräte  
 Puppenwagen  
 besonders billig  
 Leiterwagen

große Auswahl in:  
**Gummibällen**  
 sowie allen übrigen  
**Sommerpielwaren**  
 Neu eingetroffen:  
**Metallbankasten**  
 „Erix“  
 zu 50 Pfg.  
 mit demselben können  
 55 Modelle hergestellt werden

**Karl Stüber**  
 Biergasse

**Zum Markt**

**Kaffee**  
 das Pfd. von Mk. 2.-  
**Margarine**  
 das Pfd. 40 Pfg.  
**Eier-Nudeln**  
 das Pfd. 45 Pfg.  
**Speise-Schokolade**  
 mit Osteretikett  
 5 Ttl. à 100 gr 1.-  
**Vollmilch-Schokolade**  
 mit Osteretikett  
 5 Ttl. à 100 gr 1.10  
**Hustenbonbons**  
 1/2 Pfd. 28 Pfg.  
**Hamburger Kaffee-Lager**  
 Fritz Mönch  
 Niederlage  
**Thams & Garfs**

Schönes  
 Alee- u. Wiesenheu,  
 sowie Dehnd hat zu verk.  
 Rath, Nöhle, Wwe.  
 Simmshausen.

**Neuerst billig zu verkaufen**  
 wegen Raummangel:  
 1 Zimmer-Gasofen, 1 Seibt-Radioempfangsger., 4 Röhren,  
 2 Akku, 1 B. Kopfhörer, 1 Kontordrehstuhl, 1 Handnähmaschine, 1 Schreibmaschine (Mignon), 1 neues Fah, 135 l haltend, 1 Kon.pfänder, 1 Legikon, 19 Bände (antiquarisch), 1 Fahrradlampe (Nidel), 1 Mandoline, 1 Kon.zertäther, Violinbogen, 1 Verophon (Gläserpiel), 1 Registrierkasse, 1 Plüschsofa.  
 Spottbillig (für Wiederverkäufer geeignet) einige Tausend Briefmappchen, 55, gerahmte Bilder, Fotoröhren, Federkasten usw.  
**Paul Dipp, Schillerstr. 20, Calw.**

**3% ige unkündbare Tilgungs-Darlehen**  
 zu Neubau, Kauf und Entschuldung durch die Zwecksparkasse wirtschaftl. Wiederaufbau G. m. b. H., Mainhardt (Württ.)  
 Vertreter werden gesucht!  
 Angebote an die Landesdirektion O. Braun, Böblingen-Darmsheim.

**Großer Massenverkauf in Ebinger Trikotwaren**  
 des altbekannten Standes 5000 zum Markt in Calw  
 Einen Riesensposten Damen-schlüpfer gefüttert  
 1 Damenschlüpfer gefüttert nur 60 S  
 1 " " 2-fädig 80 S  
 1 " " Seide mit Wolle nur 1.-  
 1 Taille ohne Arm 60 S  
 1 " mit Arm 90 S  
 Prinzessröcke sowie Kinderschläpfer extra billig.  
 Einen Posten Hemden und Herrenhosen unter Preis.  
 1 Einjahnhemd nur 90 S  
 1 " extra schwer nur 1.50  
 1 " 2-fädig schwer nur 2.-  
 1 " echt Mako, 2-fädig nur 2.50  
 1 Herrenjacke nur 1.25  
 1 Normahemd nur 1.50  
 1 Herrenunterhose, wollgemischt nur 90 S  
 1 " bessere nur 1.-  
 1 " " echt ägyptisch Mako 2-fädig nur 1.50

Einen Posten Kiste zum Flecken und Neuanfertigen billigst.  
**Stand 5000 mit der roten Fahne.**

**Achtung! Großer Massenverkauf von Trikolagen!**  
 Auf dem Jahrmarkt in Calw  
 Noch nie so billig! Noch nie dagewesen!  
 Mein Stand ist erkenntlich an der roten Fahne mit der Nummer 51  
 1 Posten Einjahnhemden von 90 S bis 1.30  
 1 " Herrenunterhosen " 90 " " 2.50  
 1 " Damen- und Kinderschläpfer " 40 " " 1.30  
 1 " Damenhemden " 150 " " 2.75  
 1 " Kinderhöschen sowie Plüschhosen zu enorm billigen Preisen.  
 Achten Sie genau bei Ihrem Einkauf auf die rote Fahne mit der Nummer 51, denn Sie finden bei mir trotz meiner billigen Preise prima Qualitäten.  
 Eugen Pengerer,  
 Trikotagen-Fabrikation, Laiflingen.  
 Mein Stand befindet sich oberhalb dem Marktbrunnen.

**Radio! Gelegenheitskauf**  
 Ein 3- u. 7-Röhren-Apparat  
 (Batterie-Empfänger) je mit Reganode, billig zu verkaufen  
 Fritz Lehler, Radio-Vertrieb, Calw-Lanneneck

**Suche sonnige 2-Zimmer-Wohnung**  
 Angebote unter A. S. 56 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Fischtran**  
 für Schweine empfiehlt  
**N. Hauber**

**Achtung! Calw Achtung!**  
**Hausfrauen und Chemänner!**  
 Endlich das Richtige und Modernste! 5 Jahre Garantie! Kommen Sie zum  
**Probe-Waschen**  
 mit dem unerreichten Waschkompressor  
**"Stuttgarter Ideal"** (kein Stampfer)  
 morgen Mittwoch, den 8. März, u. Donnerstag, den 10. März, nachmittags 3, 5 und abends 8 Uhr, im Bad. Hof. In zwei Stunden eine Wäsche von 4 Personen und 4 Wochen, ohne zu reiben, ohne zu bücheln, unter Garantie schöner wie eine Wäsche von 10-12 Siden. Bitte schmutzige Wäsche mitbringen. Kein Kaufzwang! Eintritt frei. Kein Trinkzwang! Preise in rein Weisung von 13.50, in Sinkblechausführung 8.-. Apparate können in 2 Raten bezahlt werden.  
 W. Holzäpfel, Schorndorf, Waschapp.-Bau. \*) Nachahmungen zurückweisen. \*) Vertreter gesucht

**SERVA-KAFFEE**  
 Allerbeste Mischungen! 5 Proz. Rabatti  
 Eigene Rösterei! Stets frisch gebrannt!  
**Carl Serva, Calw, Fernspr. Nr. 120.**

Alle Handharmonika-Spieler, oder die es lernen wollen, melden sich an im Galthaus a. Schiff, Calw  
**Donnerstag abend von 8-10 Uhr**  
 zu einem  
**Handharmonika-Orchester**  
 unter Leitung von Meister-Spieler Hohnloser, Pforzheim.

**SK**  
 Wir bitten unsere Mitglieder  
**Endschicks**  
 und  
**Mitgliedsbücher**  
 bis spätestens 10. März ds. J. in den Verteilungsstellen abzuliefern.

**Konfirmanden-Wäsche**  
 für Mädchen  
 Taschentücher  
 Schweizerstickereien  
 empfiehlt  
**Clara Hennefarth**  
 Singerfiliale

**Ronjumberein**  
 Calw.  
 Verkaufe etwa 70-80 Str.  
**Heu**  
 (Bergfutter).  
 Frau Emma Scheffinger beim Gaswerk.

1 geb. Bett, kompl. u. verschiedene Beistige Matratzen gibt billig ab  
**Fr. Hennefarth**  
 Polstermöbellager.  
 Tausche wieder gebe. So, a gegen neue Chaiselongues ein. In Chaiselonguebecken trifft eine große Auswahl ein.

Gesunde  
**Uckerbohnen**  
 sucht zu kaufen  
 und erbittet bemusterte Angebote  
**A. Dettinger, Calw**

**Für die Konfirmation**  
 müssen Sie Ihre Artikel als Geschenke im Anzeigenteil dieses Blattes empfehlen!

**Amtl. Bekanntmachungen**  
An sämtliche Bürgermeisterämter  
des Oberamtsbezirks Calw

Die Bürgermeisterämter werden ersucht, ihre Gemeindeangehörigen durch eine öffentliche Bekanntmachung in tunlichster Weise auf nachgenannte gesetzliche Bestimmungen in Kürze hinzuweisen.

1. Zur Verhütung von Waldbränden auf die Bestimmungen der §§ 308, 309 und 368 Ziffer 6 des Reichsforstgesetzbuches, sowie der Artikel 30 und 32 des Forstpolizeigesetzes;

2. Zum Schutz seltener Waldbpflanzen und Kräuter, insbesondere der:

**Siechpalme, gegen das unachtsame oder gewerbsmäßige Abpflücken von Blüten und gegen das Ausreißen ganzer Pflanzen**

auf die Bestimmungen des Art. 22 Ziff. 2 des Forstpolizeigesetzes, sowie der Art. 6 Ziff. 4 und Art. 16 des Forststrafgesetzes.

Auch werden die Bürgermeisterämter ersucht, sowohl zur Verhütung von Waldbränden als im Interesse wirksamen Schutzes seltener Waldbpflanzen für entsprechende Belehrung und Ermahnung der Schuljugend Sorge zu tragen.

Hirsau, den 7. März 1932.

Namens der beteiligten Forstämter:  
Voramt: Rast.

Calw.

**Subrakkord.**

Die städt. Fuhrleistungen einschl. Kohlenbefuhr vom Bahnhof zum Gaswerk und die Abfuhr von Koks vom Gaswerk an die Besteller in der Stadt wird auf die Zeit vom 1. April 1932/33 im Abtrock neu vergeben. Die schriftlichen Gebote wollen bis Donnerstag, den 10. März 1932, vormittags 11 Uhr bei der Stadtpflege abgegeben werden.

Die Akkordsbedingungen können in unserem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Calw, den 7. März 1932.

Stadtpflege.

**Neuweiler**

Am Donnerstag, den 10. ds. Mts., findet hier



**Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt**

statt, wozu Einladung ergeht.

Der Gemeindevorstand.

**Landw. Bezirksverein Calw.**  
Bestellungen auf

**prima ostfriesischen Torfmüll**  
wollen bis 15. ds. Mts. eingereicht werden  
Die Geschäftsstelle.

**Landw. Bezirksverein Calw.**  
Die bestellte

**Saatfrucht**

wird morgen Mittwoch ausgegeben.  
Die Geschäftsstelle.

**Auf zum Jahremarkt in Calw!**

**Auf zur Bude 50! Auf zur Bude 50!**

Größte Auswahl in Kurzwaren zu unerschätzt billigen Preisen. Bei Einkauf von 3 Mk. an ein Geschenk.

Großer Preisabbau!

Nur einige Beispiele:

1 Topfreiniger 8	3 Nadeleinfädler 10
100 Reihnägeln 8	100 m Handfäden 10
12 Patenthosenknöpfe 8	200 m Maschinentaden 10
3 Paket Haarnadeln 8	1 Rolle Heftladen 10
33 Metallhosenknöpfe 8	6 Kragenknöpfe 10
33 Hemdenknöpfe 8	3 m Durchz.-Gummi (wasch- und kochbar) 15
3 Schlüsselringe 8	1 Reif pr. Gummib. 20
3 Päckchen Haarnad. 8	500 m Maschinentad. 25
24 Stahlstichsch.-Tab. 10	3 St. pr. Schürzenb. 25
100 Stecknad. (Glask.) 10	6 Knäuel Stopfgarn 25
75 Nähnadeln 10	1 St. Frisierkamm 25
3 St. lein. Strohn. à 20 m 10	6 Paar gute Nessel 25
1 Schuhlöffel 10	10 Rasierklingen 25
1 Teefilter 10	1 Geldbeutel echt Leder 10, 25, 50, 75, 100
12 Haarklemmen 10	1 rostfr. Küchenmesser 35
1 Nusskatreiber 10	1 Doppelmeter 50
1 Schneidmaß 10	

Achten Sie genau auf die rot ausgehängte Fahne von **Christian Maier, Stuttgart, Bude 50.**  
Großer Stand gegenüber Wirtschaft Riethammer.

**Ziehen Sie**

den Anzeigenteil unseres Blattes  
bei Ihren Einkäufen zu Rate

**Württembergische Volksbühne**

Heute Dienstag, 8. März, im Badisch. Hof  
abends 8 Uhr

**Im weißen Röhl**

Singspiel in 3 Akten von Hans Müller  
Musik von Ralph Benatzky  
Orchester: Philharmonisches Orchester  
Stuttgart.

Vorverkauf in der Buchhandlung Häußler  
Preise der Plätze: I. Platz 2.50 RM., II. Platz 2.00 RM., III. Platz 1.00 RM.

**Für den Garten**

empfehle ich zur beginnenden Gebrauchszeit:  
**Gartenpfosten aller Art**  
**Wäschepfosten, Randsteine**  
für Gehweg und Rondell,  
bei billigster Berechnung.

**Eugen Strähle,**  
Kunst- und Grabsteingeschäft, Lange Steige 47.

**Zur Reichspräsidentenwahl!**

**Für Düsterberg**

spricht am Mittwoch, 9. März, abends 8 Uhr  
im Weiß'schen Saal in Calw  
Herr Studienrat Sautter-Stuttgart

Hierzu werden alle wahlberechtigten Mitbürgerinnen und Mitbürger  
freundlichst eingeladen. - Freie Aussprache!

**Kampfblock Schwarz-Weiß-Rot**

**Evang. Volksbund**  
Ortsgruppe Calw.

Leider muß der angefragte

**Vortrag**

v. Pfarrer Weber-Stutt-  
gart, wegen Erkrankung  
des Redners

ausfallen

**Versteigerung.**

Am Mittwoch, den 9. März, versteigere ich von  
vormittags 10 Uhr ab in Calw unter dem Rathaus  
gegen Barzahlung:

2 Tische, 1 Nachttisch, 2 Spiegel, Stühle, Vor-  
hänge, Fleischhackmaschine, Wäber, 1 Serviertisch.

R. Hauser.

**Die Kunst der neuen Linie**



unserer Frühjahrs-  
Neuheiten wird Sie  
ebenso begeistern  
wie die neue Linie  
unserer jetzigen  
Preisgestaltung.

**Frühjahrmäntel**  
Akkaline, Frise, vollwert geschnitten, ele-  
gant geschweifte Form, ganz gefüllt. 28.00, 16<sup>50</sup>

**Gabardinemäntel**  
die große Mode, in bekannt guter Qualität,  
imprägniert, beige, marine, braun und  
schwarz. 29.75, 19<sup>75</sup>

**Shetlandmäntel**  
mit breiten, abgesteppten Revers, ganz  
gefüllt. 38.00, 28<sup>00</sup>

**Frauenmäntel**  
aus Herrestoffen und Moulliné, ganz ge-  
füllt, besonders gute Passform, für starke  
Damen. 48.00, 38<sup>00</sup>

**Wollkleider**  
aus reinwoll. Aigaline, Frisette und Woll-  
georgette, in den neuen Farben der Saison,  
blau, grün mode und rot. 29.75, 18<sup>50</sup>

**Seiden-Kleider**  
aus K'Seide, Maroquine, Crêpe-Amazonie,  
Flamenge, in den entzück. Farben 28.00, 19<sup>75</sup>

**Nachmittagskleider**  
lange, anliegende, elegante Formen, aus  
reinsiedenen Stoffen. 48.00, 38<sup>00</sup>

**Frühjahrs-Complet**  
aus reinwoll. Frisette, in den Modifarben,  
mit aparter Bluse. 48.00, 35<sup>00</sup>

**Kostüme**  
für Frühjahr, die große Mode, aus prima  
Kammgarne, marine u. schwarz 38.00, 29<sup>75</sup>

**Kostüme**  
aus la. Herrestoffen, tadelloser Passform 58.00, 48<sup>00</sup>

**Kostüm-Blusen**  
mit langem Ärmel, aus Kunstseide,  
Maroc in rose, lachs, mais und ni-  
grün. 7.80, 5<sup>80</sup>

**KNOPT**

**PFORZHEIM**

Schriftliche und telefonisch bestellte Waren  
werden prompt erledigt. Gekaufte Waren  
werden kostenlos mit unserem Auto zugestellt.